

Christina Rosemann (Hrsg.)

Alle Zeichen deiner Liebe

Das JOYCE-Andachtsbuch

 R.Brockhaus

Die Bibelstellen entstammen folgenden Übersetzungen und sind jeweils mit den entsprechenden Abkürzungen gekennzeichnet:

- Bruns = Die Bibel mit Erklärungen von Hans Bruns
© 1962 Brunnen Verlag Gießen, 14. Aufl. 2005. (Psalm 124,7)
- E = Revidierte Elberfelder Bibel
© 1985/1991/2006, R. Brockhaus Verlag Wuppertal
- EÜ = Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
- GN = Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung
© 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
- Hfa = Hoffnung für alle®
Copyright © 1983,1996, 2002 by International Bible Society®
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Verlags
- L = Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
- NL = Neues Leben. Die Bibelübersetzung
© Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2005 by Hänssler Verlag, D-71087 Holzgerlingen
- S = Die Bibel. Schlachter, Version 2000
Genfer Bibelgesellschaft, 2006
- Z = Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments 1931/1955
© Genossenschaft Verlag der Zürcher Bibel

© R. Brockhaus Verlag Wuppertal 2007

Umschlag: Dietmar Reichert, Dormagen

Satz: QuadroMedienService, Bergisch Gladbach-Bensberg

Druck: Finidr s.r.o., Tschechien

ISBN 978-3-417-26218-6

Best.-Nr. 226.218

Herzlich willkommen!

Alle Zeichen deiner Liebe – gibt es einen schöneren Titel für ein Andachtsbuch? Jeden Tag ein Stück Liebe. Jeden Tag nutzen, den Liebestank aufzufüllen. Jeden Tag spüren, dass Gott uns liebt.

Zugegeben, Liebe ist ein abgegriffenes Wort: missverstanden, missbraucht und durch den Schmutz gezogen. Alles dreht sich um Liebe. Doch woher die ganze Aufregung? Weil jeder Mensch sich im Grunde seines Herzens danach sehnt, bedingungslos geliebt zu werden.

Den Menschen in Liebe zu begegnen, das sollte unser Lebensmotto sein – für unsere Arbeit, unsere Familien, unseren Alltag. Denn wir können nur dann Gutes bewirken, wenn wir wohlwollend, wertschätzend und respektvoll mit den Menschen in unserer Umgebung umgehen. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Ich meine damit nicht, alles unter dem Deckmäntelchen der Liebe geduldig und kritiklos zu ertragen. Menschen in Liebe zu begegnen heißt für mich, mit Leidenschaft und Herz zu leben und mich davor zu hüten, abfällig und zynisch über die Menschen zu denken und zu sprechen.

Zugegeben, es gelingt mir nicht immer. Oft komme ich an meine Grenzen und Ungeduld, Abwehr und manchmal sogar unkontrollierte Aggression machen sich breit. Ich fühle mich kraftlos, überfordert und »dünnhäutig«. Interessant, dass gerade die Menschen und Situationen uns besonders schnell an den Rand unserer Nerven bringen, die uns am meisten am Herzen liegen, die wir leidenschaftlich lieben. Und besonders schwierig wird es, wenn die persönliche Betroffenheit am größten ist und alte Wunden aufgerissen werden.

Ich möchte Sie zu einem kleinen Experiment einladen: Nehmen Sie sich in den nächsten Tagen, wenn die Sonne scheint, mal eine Stunde Zeit, suchen Sie die Ruhe und Stille der Natur und machen Sie einen kleinen Spaziergang – nur Sie (und Gott) alleine. Und dann sprechen Sie den Titel dieses Buches wie ein Gebet: »Alle Zeichen deiner Liebe. Alle Zeichen deiner Liebe. Alle Zeichen deiner Liebe.« Mehr nicht, immer wieder ganz ruhig diesen einen Satz. Lassen Sie sich überraschen, was dieses Gebet mit Ihnen macht. Achten Sie mal darauf, welche Gefühle in Ihnen aufsteigen, welche inneren Bilder entstehen, wie Sie die Natur erleben und an was Sie sich erinnern – alles unter dem Zeichen der Liebe Gottes.

»So spricht der Herr unser Gott: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte« (Jeremia 31,3).

Ich glaube, wir können es nicht oft genug hören und wir dürfen es jeden Tag neu spüren: Gott selbst liebt uns bedingungslos. Unter diesem großen Vorzeichen soll unser Leben stehen. Egal, was wir erfahren haben und was in Zukunft noch geschieht, nichts und niemand kann uns trennen von der Liebe Gottes.

Den Menschen in Liebe zu begegnen, kann also nur dann gelingen, wenn ich mich zuerst geliebt fühle. Und genau darin liegt der Schlüssel zu einem erfüllten Leben: Mich nicht ausschließlich von den Erwartungen und Anforderungen der anderen leiten zu lassen, sondern ganz bei mir und bei Gott zu bleiben, Gelassenheit, innere Ruhe und tiefen Frieden zu spüren. Das gelingt nur, wenn wir gut darauf achten, dass unser eigener Liebestank gefüllt ist. Und es liegt in unserer Verantwortung, ob wir ein erfülltes und gefülltes Leben führen. Denn das ist die Kunst: einen eigenen Rhythmus finden, Rituale pflegen, Zeit für mich und Zeit für Gott haben und dies nicht als Pflichtübung zu erleben, sondern als Auftankstation, als eine Zeit der Entspannung und der Regeneration.

Ich wünsche Ihnen viele gute Auftankstationen im Alltag, wo Sie Ihren »Selbstwert-Topf« und »Liebestank« auffüllen können. Ich wünsche Ihnen Zeit mit Gott und Zeit mit Menschen, die Ihnen guttun und denen Sie Gutes tun können. Ich wünsche Ihnen Rituale, die Ihnen helfen, gut für sich und gut für andere zu sorgen, und einen Platz im Leben, der Sie glücklich macht.

Möge das neue JOYCE-Andachtsbuch eine Auftankstation in Ihrem Alltag sein. »Alle Zeichen deiner Liebe« ist nun schon das zweite JOYCE-Andachtsbuch. Ich habe mich darüber gefreut, nicht nur, weil dieses Buch von Ihnen, den Leserinnen, gut angenommen wurde, sondern auch, weil so viele (JOYCE-)Autorinnen wieder begeistert mitgemacht haben. Viele inspirierende Gedanken, Mut machende Worte, kritische Fragen und hilfreiche Ideen für ein Leben mit Gott stecken in diesem Buch – ein wertvoller Schatz für jeden Tag.

*Christina Rosemann
Redaktion JOYCE*

*PS: Auch die Zeitschrift JOYCE ist eine gute Auftankstation im Alltag:
www.joycenet.de*

1. Januar

Einmal hatte sich Jesus zum Gebet zurückgezogen. Als er es beendet hatte, bat ihn einer der Jünger: »Herr, sag uns doch, wie wir beten sollen! Johannes hat es seine Jünger auch gelehrt.« (Lukas 11,1; GN)

Die Jünger Jesu haben miterlebt, wie ihr Lehrer gebetet hat. Er zog sich von den Menschen zurück, er suchte die Stille. Ganz anders als die frommen Juden der damaligen Zeit, die viel in der Öffentlichkeit beteten und dabei von den Menschen gesehen werden wollten. Wie gut, dass die Jünger ihren Lehrer gefragt haben, wie sie beten sollen!

Bis heute gibt uns das Vaterunser konkrete Anweisungen für unser Gebet. Es geht um die großen Anliegen der Ewigkeit ebenso wie um die kleinen Dinge unseres Alltags! Die Bitte um das tägliche Brot ist genauso wichtig wie die Bitte um das Kommen des Reiches Gottes. Für Jesus ist Beten eine Frage der Beziehung, die von Vertrauen geprägt sein soll. Deshalb geht es nicht darum, viele Worte zu machen und durch die Länge des Gebets etwas bei Gott erreichen zu wollen.

Wie sollen wir also beten? Als Kind habe ich gelernt, dass die Hände gefaltet und die Augen geschlossen werden. Es gab das freie Gebet und auswendiggelernte Gebetsworte. Später lernte ich verschiedene Gebetshaltungen und -formen kennen. Die Beziehung zu Gott hat sich mit den Jahren gewandelt und vertieft, das Beten hat sich verändert. Mehr und mehr darf ich der leisen Stimme des Heiligen Geistes in mir vertrauen und mich darin üben, mit einer inneren Haltung des Gebets vor Gott zu leben. So wird Beten überall möglich – auf einem Spaziergang oder im Auto, mit gesprochenen Worten oder ohne, mit offenen, ausgestreckten oder gefalteten Händen.

Ich lade Sie ein, in den nächsten Tagen am Anfang oder am Schluss Ihrer Stillen Zeit das Vaterunser zu beten. Versuchen Sie dabei sich ganz auf die laut und langsam gesprochenen Worte einzulassen.

Zum Weiterdenken: Wie haben Sie beten gelernt?
Was sind Ihre ersten Erinnerungen?
Was hilft Ihnen beim Beten?

Susanna Oppliger

2. Januar

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. (Matthäus 6,9; L)

Jesus hat als Sohn Gottes zu seinem Vater im Himmel gebetet. Er hatte eine tiefe, innige Liebesbeziehung zu ihm. Wir dürfen die gleiche Anrede gebrauchen wie er, um mit dem heiligen, allmächtigen Schöpfergott zu sprechen! Durch den Glauben an Jesus haben wir diese Stellung vor Gott: geliebte Tochter, geliebter Sohn des Vaters.

Unser Vater im Himmel. Eltern geben ihrem Kind alles, was es zum Leben braucht. Sie geben ihm Liebe, Fürsorge, Schutz, Anerkennung, Bestätigung und Ermutigung. Sie setzen ihrem Kind Grenzen, fördern es in seiner Entwicklung und freuen sich, wenn ihr Kind sich mit seinen Fähigkeiten entfalten kann. Väter und Mütter sind unvollkommen, obwohl sie ihr Bestes für ihre Kinder geben!

Nur unser Vater im Himmel ist vollkommen. Seine Vollkommenheit umfasst alle väterlichen und mütterlichen Eigenschaften. Wir können sie kennenlernen, wenn wir die Geschichten von Jesus lesen. In seinen Beziehungen und Begegnungen mit Menschen hat er alle Wesensarten seines Vaters gelebt und die Menschen damit geliebt.

Der Name dieses Vaters werde geheiligt. Diese Bitte ist ein priesterliches Anliegen, denn es war die Aufgabe der Priester dafür zu sorgen, dass das Volk die Heiligkeit Gottes respektierte. Gott hat sich seinem Volk mit dem Namen »Ich bin da« offenbart. Dieser heilige Gottesname wurde beim Segen von den Priestern ausgesprochen und mit seiner ganzen Wirkungskraft auf das Volk gelegt. Heute wird in der Taufe, bei Segnungen und Salbungen der heilige Name des dreieinigen Gottes auf Menschen gelegt. Das verleiht uns Würde! Wir sind geheiligte, geweihte Menschen. Als solche sollten wir versuchen, unser Leben so zu gestalten, dass Gottes Name geehrt wird.

Zum Weiterdenken: Welche mütterlichen und väterlichen Wesenszüge des himmlischen Vaters haben Sie durch Ihre leiblichen Eltern oder andere Personen erfahren?

Wie wird Ihr Name von anderen Menschen ausgesprochen? Spüren Sie darin Wertschätzung und Achtung oder Geringschätzung und Verachtung?

Susanna Oppliger

Dein Reich komme.

(Matthäus 6,10; L)

Diese Bitte ist ein königliches Anliegen, denn es geht um die Königsherrschaft Gottes auf dieser Erde! Das Reich Gottes hat mit dem Kommen Jesu angefangen. Was heißt das für mich, wenn ich diese Bitte ausspreche? Ich mache sie zur Bitte für mein Leben, denn ich gehöre zum Reich Gottes, weil ich zu Christus gehöre. Durch mich soll sich Gottes Reich in dieser Welt ausbreiten! Deshalb mache ich mich vertraut mit den Maßstäben und Grundsätzen dieses himmlischen Reiches,

- Gottes Zuspruch von Heil, Vergebung, Erlösung und ewigem Leben gilt allen Menschen.
- Die Menschen leben in Freiheit und Würde.
- Weisungen (Gebote) zum Schutz und zur Förderung des Lebens sind verbindlich.
- Es herrscht ein Klima von Liebe, Annahme und Wertschätzung.
- Arme, Schwache und Ausgestoßene sind wertgeachtet.
- Die Machthaber der Welt werden in die Schranken gewiesen; ihr Einfluss gilt nicht mehr.
- Irdischer Besitz und Reichtum haben keinen Einfluss auf das persönliche Glück des Menschen, sondern sind Leihgaben und dienen mir und anderen zum Leben.

Diese Grundsätze stehen in starkem Gegensatz zu allem Streben nach Macht und Einfluss auf dieser Welt. Überall, wo Menschen danach zu leben versuchen, wird etwas vom Reich Gottes auf dieser Erde verwirklicht. Das Ziel ist Gottes ewiges Reich, in dem alle Menschen Gott ehren und einander nach seinem Willen lieben. Auf diese Vollendung des Reiches Gottes warten und hoffen wir!

Zum Weiterdenken: Kommen Sie mit Ihrem König Jesus ins Gespräch und lassen Sie sich von ihm zeigen, wie und wo Sie in Ihrem Leben nach diesen Grundsätzen leben – und wo noch nicht: in Ihren Beziehungen innerhalb der Familie, in der Kirche, inmitten der Welt ...

Susanna Oppliger